

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neuer Tractat Von denen Canarien-Vögeln, Welcher  
zeigt, Wie dieselben aufzuziehen und mit Nutzen so zu  
paaren seyn, daß man schöne Junge von ihnen haben  
kan, Nebst verschiedenen Curieusen ...**

**Hervieux de Chanteloup, J.-C.**

**Leipzig, 1730**

**VD18 12495921**

Vom Vogel-Heerde, wie und wo derselbe anzulegen und zu bestecken.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14909**

wollen, doch sind die von sechs oder acht Fachen die besten. So manches Fach nun, so manche Säule, und in der Mitten eine grosse Säule. Um diese grosse Säule werden kleine Brerlein um und um geleimet, oder genagelt, und dieses giebt in alle Fache die Eh. Tröglein. Oben hat die Säule ein Loch, und ist gekerbt wie ein Stolle am Himmel-Bette, daß denen Vögeln darinn das Essen hinab geschüttet wird, und aussershalb wird einen jeden hernach sein Trincf-Geschirr angehänget. Bey Einsetzung eines Vogels wird etwa ein oder zwey Sprößlein geöffnet, und wiederum vorgemacht, wann sich die Thürlein nicht schicken wollen.

Die Vogel-Bauer und Kefiche, welche oben rund sind, haben sonst die Vogelsteller lieber in denen Heerden, als die vierrechten, weiln die Netze und Garne nicht so leicht darinnen hengen bleiben. Die Kefiche mit zwey, drey oder mehr Fachen über einander, und andere feine Arthen gehören zu denen Stuben-Sang-Vögeln, und können zum Vogelfang nicht gar zu wohlgebrauchet werden.

### Vom Vogel-Heerde, wie und wo derselbe anzulegen und zu bestecken.

**D**ie Vogel-Heerde sind breite und zubereitete Plätze, darauf die Wände und Netze gestellet und aufgespannet werden,

nach Gelegenheit der Zeit des Jahres und Ortes angeordnet.

Es werden aber solche Heerden gar artig nach denen Binden gerichtet, und zwar in weitläufftigen Gärten und Grab-Lande mit kleinen verdeckten Netzen, in kleinen Feldern aber und engen Hutten, so zwischen Gärten liegen, auch mit halben und kleinen Netzen; In offenbahren und weiten Felde, geräumigen Hutten und Wiesen, auch mit halben oder ganz offenbahren Schlag-Wänden. Die Finken- und andere Heerde auf feinen Höhen, Fleckern, oder gleichen Gründen, so sich etwa nach einer Höhe geben, darnach die Vögel feind den Anfall haben, und man entweder Feld-Wasser- oder Wald-Vögel fangen will; Und wenn man sich nun eine gute Gelegenheit ausgesehen, oder wenn auch in vorigen Zeiten dergleichen Heerde an einem solchen Ort gewesen, so werden alsdenn nach der Größe der Netze und des Heerds alle Stoppeln, Gras, Unflath, Heyde, und was des Orts mehr hinderlich, ausgerupfft, die Plätze, darauf die Garne offenbahr liegen, fein rein gemacht, allein auf denen Lerchen-Heerden bleiben die Stoppeln auf den mittlern Platz, darauf die Wände zusammen schlagen, stehen.

Zu denen Wasser-Vögeln werden die Heerde auf die Klänge und Kiese an den Wassern angelegt, daß etwa eine Wand an dem Wasser, die andere am Ufer, oder beyde Wände halb auf den Ufer zwerch nach der Länge liegen.

Zu denen Wald-Vögeln macht man die Heerden

den auch gerne an solche Orte, da sich selbige gern aufzuhalten pflegen, u. wo deren Strich hingehet.

Sang-Heerde u. andere sollen in nachfolgenden, bey jeder Art ausführlicher beschrieben werden.

Von dem **Bestecken** der Vogel-Heerde kan folgendes gemercket werden, daß es nemlich etliche Vogelsteller giebt, die das Bestecken gar für un- nöthig achten, und meynen durch ihre Lock-Pfeif- lein die Vögel wohl herben zu ziehen. Je näher nun der Vogel zum Heerd sich nähert, je besser der Vögelfänger pfeiffet, oder gar still schweiget, da- mit die fremden Vögel solches nicht mercken, und desto besser einfallen.

### Von Busch- und kleinen Psösch- Heerden.

**B**usch-Heerde werden diejenigen genannt, woselbst allerley Art der kleinen Vögel, Sinken, Hänfflinge, Zeißlein, Stieglizer und dergleichen kleine Vögelein über den Busch mit Wänden, welche 30. bis 40. Schuh lang, um Bartholomæi gefangen werden, und muß an sol- chen Wänden die Buschwand fast noch einmahl zum wenigsten noch halb so breit als eine gemeine Wand seyn. Zu dergleichen Busch-Wänden haben etliche auch ein sonderlich Compendium mit Stricken zu beyden Seiten, auf jede ein Stücklein 4. Schuh breit, und so lang als es von nöthen, zie- hen alsdenn dasselbige in einem gleichen Untersei- men, und dieses darum, damit sie den Busch- Heerd in eine halbe Circul-Runde bringen kön-  
nen: